

Erste Leverkusener Sozialkonferenz

Der Mieterverein Leverkusens kooperiert mit vielen Organisationen, um für Mieterschutz und bessere Wohnbedingungen in der Region einzustehen und gilt bei diesen als kompetenter und verlässlicher Partner bei diesen Themen.

So war es nur logisch, dass der neugegründete Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes den Geschäftsführer des Mietervereins, André Juffern, für die Leitung eines Arbeitskreises bei der ersten Leverkusener Sozialkonferenz Anfang April 2019 anfragte und selbstverständlich, dass diese Anfrage angenommen wurde. Der Arbeitskreis zum Wohnen in Leverkusen bildete neben den Themen „Arbeit“ und „Mobilität“ einen der drei Schwerpunkte der Veranstaltung.

Immer mehr Beschäftigte finden keine geeignete und bezahlbare Wohnung in der Nähe ihres Arbeitsplatzes. Das liegt vor allem an den rasant steigenden Mieten in vielen Städten und Gemeinden. In Leverkusen haben sich die Mieten seit 2014 um 16,98 Prozent erhöht. Inzwischen müssen Mieter hier durchschnittlich 8,06 Euro pro Quadratmeter zahlen. Das ist das Ergebnis einer Erhebung von empirica-systeme. „Es ist ein untragbarer Zustand,



Oberbürgermeister Uwe Richrath zum Thema Wohnen, Arbeiten und Mobilität in Leverkusen



Mieterpolitik im Gespräch: André Juffern (r.) mit Vertretern aus Politik und Gewerkschaften

dass sich auch Normalverdienende Wohnen kaum mehr leisten können“, erklärt Jens Scheumer, Vorsitzender des DGB-Stadtverbandes Leverkusen. „Die von den Gewerkschaften ausgehandelten Lohnsteigerungen werden von steigenden Mieten aufgeessen. Das ist ein Un-

ding!“ Arbeitnehmer und ihre Familien seien zunehmend gezwungen, an den Stadtrand zu ziehen und jeden Tag weite Strecken zur Arbeit zu pendeln. „Viele Beschäftigte verbringen mehr Zeit im Stau als bei ihrer Familie“, so Scheumer.

Der Mieterverein erläuterte den

anwesenden Experten, Politikern und Interessierten die Bedrohlichkeit der Situation, aber auch Wege, wie sich die Schwierigkeiten lösen lassen können und welche Fehler die Politik jetzt nicht machen darf.

Besonders wichtig ist nach Meinung des Mietervereins zum einen der Erhalt der kommunalen Einflüsse auf dem Wohnungsmarkt und eine Stärkung der Wohnungsgesellschaft Leverkusens in öffentlicher Hand, aber auch ein konsequentes ordnungsrechtliches Vorgehen der Kommune gegen Vermieter, die gegen geltende Gesetze verstoßen.

Außerdem müssen auf Dauer Flächen gefunden und entwickelt werden, auf denen Wohnungsbau stattfinden kann. Dabei ist es umso wichtiger, dass insbesondere für die Menschen, die auf günstige Wohnungen angewiesen sind, Neubau stattfindet.

Die Veranstaltung wurde von vielen Anwesenden, wozu auch der Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Uwe Richrath, und die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes NRW, Anja Weber, gehörten, als erfolgreich wahrgenommen.

Der Mieterverein wird auch weiterhin im Interesse aller Mieter bei Politik, Wirtschaft und Interessenvertretern für seine Ziele werben und sich so für bessere Wohnbedingungen in Leverkusen einsetzen. ■

Leerstand in Leverkusen – Ihre Hilfe ist gefragt

Unnötiger Leerstand von Wohnungen ist, gerade in Zeiten, in denen Wohnungsnot diskutiert wird, eigentlich ein Skandal. Will ein Vermieter wirklich vermieten, kann eine Wohnung innerhalb weniger Wochen wieder belegt werden. Dennoch berichten in der Beratung beim Mieterverein immer wieder Mieterinnen und Mieter davon, dass einige Wohnungen teils lange Zeit nicht vermietet werden. Für die Eigentümer gibt es diver-

se Gründe, Wohnungen leer stehen zu lassen: Teilweise werden wohl Investitionen für notwendige Sanierungen gescheut, teilweise sollen Häuser oder Eigentumswohnungen verkauft werden, teilweise wird auch vermutet, dass gerade große Vermieter das Angebot auf dem Wohnungsmarkt zeitweise weiter verknappen, um die Preise hoch zu halten. Andere Wohnungen werden, statt sie auf dem Wohnungsmarkt anzubieten, über

Internetportale wie Airbnb als Ferienwohnungen angeboten.

Um dieses Problem qualifiziert öffentlich machen zu können und Mittel gegen solche Spekulanten zu finden, benötigt der Mieterverein Leverkusen Ihre Hilfe: Wenn Ihnen in Leverkusen oder der Umgebung Häuser bekannt sind, in denen sich seit mehr als einigen Wochen leere Wohnungen befinden, informieren Sie bitte den Mieterverein Leverkusen telefonisch oder per E-

Mail über die Adresse, die Anzahl der Wohnungen und, wenn er Ihnen bekannt ist, den Eigentümer. Es kann nicht sein, dass Wohnungseigentümer in der jetzigen schwierigen Situation auch noch Profit aus der Not der Wohnungssuchenden und Mieter schlagen, darum wird der Mieterverein Leverkusen, wenn sich die Vermutung bestätigt, dass viele solcher Leerstände bestehen, mit allen Mitteln dagegen vorgehen. ■

Am 16. Mai 2019 fand die Hauptversammlung der Vonovia in Bochum statt. Der Mieterverein Leverkusen war für seine Mitglieder wie bereits im vergangenen Jahr anwesend. Bei einer an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft ist es einfach, Zugang zum formell höchsten Gremium des Unternehmens zu erhalten, man muss nur im Gegenwert von derzeit ca. 45 Euro eine Aktie kaufen. Das hat der Verein getan, um für seine Mitglieder Informationen zu erhalten, die er sonst wohl kaum bekommen würde.

Damit steht der Verein nicht alleine, eine ganze Reihe von „kritischen Aktionären“ war ange-reist, um zuerst vor der Haupt-versammlung gegen die Ge-schäftspraktiken des größten deutschen Vermieters zu demonstrieren und anschließend auf der Hauptversammlung den Vorstand mit Missständen zu konfrontieren. So konnte auch gegenüber der anwesenden

Vonovia: Wir sehen hin!

Presse nochmal deutlich ge-macht werden, wo die Probleme der Großvermieter liegen.

Das öffentliche Interesse war groß, wurde jedoch teilweise da-von überschattet, dass am sel-ben Tag die Vonovia eine vom Mieterverein sehr kritisch gese-hene „Konzern-Ethik“ veröffent-lichte, nach der angeblich Mie-ter, die über 70 Jahre alt sind, nicht mehr mit untragbaren Mieterhöhungen belastet wer-den sollen. Dennoch konnten auf der Hauptversammlung inter-essante Erkenntnisse dadurch gewonnen werden, dass dort auch auf die unangenehmen Fragen, die die Firmenspitze lie-ber intern halten würde, geant-wortet werden musste.

So hat der Konzern im Jahr 2018 über seine für Modernisierun-gen, Hausmeisterarbeiten und Ähnliches verantwortlichen

Tochterfirmen zweistellige Mil-lionengewinne auf Kosten der Mieter erwirtschaftet.

Außerdem wurde den anwesen-den Aktionären ein Lösungsvor-schlag dafür präsentiert, dass Konzerne wie Vonovia zu wenig Rücksicht auf Belange der Mieter nehmen. Kein einziges Vorstands- oder Aufsichtsratsmit-glied ist selbst Mieter! Hier muss angesetzt werden: In die Füh-rungsgremien von Wohnungs-konzernen müssen Menschen, die – am besten aus eigener Er-fahrung – wissen, wo die Bedürf-nisse der Mieter liegen. Mit die-ser Forderung, die gleichzeitig auch politisch gestellt wird und auf dem Mietertag in Köln als An-

trag eingebracht wird, wurden auch die Aktionäre konfrontiert. Noch mehr Aufsehen gab es um den Erfahrungsbericht einer Mieterin aus Bochum, die per-sönlich gekommen war: Hier bot der Vorstandsvorsitzende, Rolf Buch, öffentlich an, persönlich zu Besuch zu kommen und sich die Missstände anzusehen.

Für das nächste Jahr lädt der Mieterverein Leverkusen bereits jetzt Mieter der Vonovia ein, sich an solchen Aktionen zu betei-ligen und ebenfalls mit zur Haupt-versammlung zu fahren. Wenn Sie hieran Interesse haben, neh-men Sie bitte Kontakt zur Ge-schäftsstelle auf.

Der Mieterverein Leverkusen wird neben der individuellen rechtlichen Vertretung alle Mit-tel nutzen, um das Handeln des Großkonzerns aufzudecken. ■

60 Jahre Mieterverein Leverkusen – ein Grund zum Feiern

Seit dem 17. Oktober 1959, also in diesem Jahr 60 Jah-re, gibt es den Mieterverein Le-verkussen. Für uns ist dies ein Grund zum Feiern. Die diesjährige Mit-gliederversammlung (den genau-en Termin erfahren Sie in der nächsten MieterZeitung) wird im Zeichen des Jubiläums stehen, außerdem ist eine weitere Fest-veranstaltung mit Presse und Ko-operationspartnern geplant.

In den letzten 60 Jahren hat der Verein insgesamt weit über 34.000 Mieter vertreten und ih-nen bei allen Fragen rund um das Thema „Wohnen“ zur Seite ge-standen. Auch in den lokalen und überregionalen Medien war der Mieterverein Leverkusen stets ak-tiv. Politisch, im kommunalen Be-reich und durch die Verbände auch auf Landes- und Bundes-ebene versucht der Verein stets, die Rechte aller Mieter zu stärken.

Besonders stolz ist der Mieterver-ein darauf, dass er deutlich über 95 Prozent aller Anliegen außer-gerichtlich lösen kann. Seit sechs Jahrzehnten hat es sich der Mieterverein zur Aufgabe ge-macht, konsenzfördernd, frie-densstiftend und konfliktlösend zu arbeiten, ohne dabei den Kampf für die Rechte der Mieter zu vernachlässigen.

Der Mieterverein bedankt sich bei all denen, die diese erfolgrei-che Arbeit ermöglicht haben: bei allen Kooperationspartnern in der Politik, bei anderen Verbän-den und in der Wirtschaft, bei sämtlichen aktuellen und ehe-maligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei den vielen E-hrenamtlichen, die im Vorstand und auf anderen Positionen für den Verein tätig sind und waren, und natürlich bei Ihnen, unseren Mitgliedern, für Ihre Treue. ■

LEG kündigt Modernisierungen an

In einer der größten Le-verkuser Wohnanlagen, der ehemaligen Derr-Siedlung, heute Wohnpark in Steinbüchel, haben die Mieter im Mai 2019 er-fahren, dass ab August umfang-reiche Modernisierungen ge-plant sind.

Die Hochhaussiedlung, die aus mehr als 350 durch die LEG ver-mieteten Wohneinheiten und ei-nigen Eigentumswohnungen be-steht, beschäftigt seit vielen Jah-ren den Mieterverein wie kaum ein anderer Bereich der Stadt. In der Vergangenheit wurde die früher in weiten Teilen öffentlich geförderte Anlage mehrfach ver-kaufte, immer wieder haben sich verschiedene Verwaltungen – oft im negativen Sinne – in den Vordergrund gespielt. So waren Abrechnungen fehlerhaft, nöti-ge Instandsetzungen wurden kaum oder gar nicht durchge-

führt, dazu versuchten einige Verwaltungen immer wieder, die Mieten auf unzulässige Art zu er-höhen.

In vielen Fällen konnte der Mie-terverein Leverkusen seinen mehreren Dutzend Mitgliedern aus der Wohnanlage helfen. Auch jetzt, wo nach der Moderni-sierung Mieterhöhungen drohen und während der Arbeiten die nicht unüblichen Baustellenpro-bleme erwartet werden, steht der Mieterverein seinen Mitgliedern natürlich zur Seite.

Achtung: Für die Erhebung von Härteeinwänden gegen Bau-maßnahmen oder unzumutbare Mieterhöhungen haben Mieter, die im Mai informiert wurden, nur noch bis Ende Juni 2019 Zeit. Sofern Sie dies noch nicht getan haben, sollten Sie schnellstmög-lichst mit Ihrem Mieterverein Kontakt aufnehmen. ■



Mieterverein Leverkusen e. V., Kölner Straße 39–41, 51379 Leverkusen, Tel. 0 21 71/40 40 70.
Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 16–17: André Juffern, Leverkusen